

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 76

1996

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

stenza-Geschichte ist nach De Felice am deutlichsten sichtbar an den ausgeblendeten, „vergessenen“ Teilen der damaligen Wirklichkeit. Einen antikomunistischen Antifaschismus habe es per definitionem nicht geben dürfen. So sei der monarchische, liberalkonservative und katholische Widerstand mit Figuren wie Edgardo Sogno oder Alfredo Pizzoni tabuisiert worden. 4. Ebenso wenig habe man die Vielfalt von politischen Positionen innerhalb der Republik von Salò wahrgenommen. Ein solches Konstrukt wie der Begriff „Nazifaschismus“ habe die Sicht auf die damalige Wirklichkeit fast völlig versperrt. 5. Selbst beim Tod Mussolinis sei die vom PCI verbreitete Version (von einem Partisanenkommando unter Leitung von Oberst Valerio Audisio erschossen) massiv zu bezweifeln. De Felice stellt die These auf, die Hinrichtung sei vom englischen Geheimdienst inspiriert, wenn nicht gar initiiert worden. Ein Kriegsverbrecherprozeß nach Nürnberger Muster gegen den faschistischen Diktator wäre für die Londoner Politik, vor allem für Churchill selbst, außerordentlich unangenehm gewesen. Viel Stoff für große Polemiken. Der Band, von dem in der ersten Woche schon 30000 Exemplare verkauft waren, wird, wie 1975, einen neuen italienischen Historikerstreit auslösen. J. P.

Carlo Gentile, Settembre 1943. Documenti sull'attività della divisione „Leibstandarte-SS-Adolf-Hitler“ in Piemonte, *Il Presente e la Storia. Rivista dell'Istituto storico della Resistenza in Cuneo e Provincia*, Nr. 47 (Juni 1995) S. 75–130. – Der Autor, der an einer größeren Studie über die deutsche Partisanenbekämpfung 1943–1945 in Italien arbeitet, publiziert und kommentiert 34 Dokumente aus den Beständen des Bundesarchiv-Militärarchivs in Freiburg über die Aktionen der SS-Division „Leibstandarte-Adolf-Hitler“ in den Tagen und Wochen nach dem 8. 9. 1943. Diese im August 1943 von Rußland nach Italien verlegte Division führte in der Woche zwischen dem 8. und dem 15. September 1943 die meisten Entwaffnungsaktionen in Piemont aus. Mit ihrem Namen sind die erste Terror- und Massakeraktionen auf italienischem Boden verbunden (Meina, Boves). Über Boves heißt es in den von SS-Sturmbannführer Peiper an Rommel geschickten Bericht über die Aktionen des 19. September: „Due soldati della LSSA sono stati sequestrati dai banditi . . . Una compagnia rinforzata . . . è riuscita a liberare gli uomini. La popolazione maschile di Boves era fuggita in montagna con armi portatili e bombe a mano. Le basi di rifornimenti Boves e Castellar sono date alle fiamme. In quasi tutte le case incendiate sono esplose munizioni. Alcuni banditi sono stati uccisi“. In Wirklichkeit zerstörte die SS-Einheit über 500 Häuser und ermordete über 50 Zivilisten, darunter zahlreiche Frauen und Kinder. Boves stellte so „den traurigsten Archetyp der späteren Blutbäder“ dar (L. Klinkhammer). An dieser Episode läßt sich mit Händen greifen, wie die Brutalität des russischen Bandenkrieges nach Westeuropa übertragen wurde. J. P.